Nr. 363. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 5. August 1893.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. August. Zum Zollkriege bemerkt die „Voss. Ztg." an leitender Stelle heute u. A.: „Man spricht und schreibt in Petersburg viel von vis major oder force majeure, auf deutsch von höherer Gewalt. Und da diese Redewendung sich besonders in solchen russischen Blättern findet, denen man schwerlich mit Unrecht Beziehungen zum russischen Finanzminister Witte nachsagt, so darf man auch annehmen, daß die russische Regierung ihren Einfluß dahin geltend machen wird, die russischen Kaufleute von ihrer Verpflichtung, die vor dem Inkrafttreten der erhöhten Zölle bestellten Waaren abzunehmen, zu entbinden. Ist aber Rußland thatsächlich entschlossen, sich auf diese Weise seiner Verpflichtungen zu entledigen, so ist nicht einzusehen, weshalb nicht auch deutsche Gerichte diese russische Auffassung sich aneignen sollten. Denn die deutschen Gerichte haben dazu viel mehr Veranlassung als die russischen, und zwar aus dem Grunde, weil Rußland zuerst mit den Zollerhöhungen vorgegangen ist, Deutschland also von Rußland geradezu gezwungen wurde, mit Gegenmaßregeln zu antworten.

Ahlwardt, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", befindet sich zur Zeit mit seiner Familie in Warnemünde. Wie verlautet, wollte er zuerst in Misdroy Wohnung nehmen, es habe ihn jedoch dort kein Hotelwirth aufnehmen wollen.

— Gestern Abend fand, wie aus Cowes gemeldet wird, an Bord der „Hohenzollern" ein Galadiner zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Wales statt, an welchem auch der Herzog und die Herzogin von York, die Prinzessinnen Viktoria und Maud von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Prinz und die Prinzessin von Battenberg, Marquis Lorne nebst Gemahlin, Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein und mehrere Notabilitäten theilnahmen.

** Zur weiteren Förderung des Kleinbahnwesens liegt es, wie wir hören, in der Absicht, eine besondere Zeitschrift für Kleinbahnen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herauszugeben, die voraussichtlich vom Beginn nächsten Jahres ab in monatlichen Heften erscheinen wird. In der Zeitschrift soll einerseits alles sozusagen amtliche Material über die Kleinbahnen veröffentlicht werden, sie soll fortlaufende und regelmäßige Mittheilungen bringen über den Stand der Kleinbahnunternehmungen in Preußen, ihre Begründung, Finanzirung, ihre baulichen und Betriebseinrichtungen, ihre rechtlichen Verhältnisse. Daneben soll die Entwickelung der Kleinbahnen im Auslande aufmerksam verfolgt und alles Wissenswerthe darüber veröffentlicht werden. Andererseits soll die neue Zeitschrift einen Sammelpunkt bilden für alle wissenschaftlichen Untersuchungen auf diesem Gebiete und daher auch Uebersichten über die gesammte Literatur des In- und Auslandes enthalten. Da es an einem solchen praktisch-wissenschaftlichen Organe zur Erörterung aller dieser Fragen unseres Wissens bisher fehlt, so zweifeln wir nicht an den Erfolgen des neugeplanten Unternehmens und an seinem Nutzen für das Verständniß und die Entwickelung der Kleinbahnen. Wir behalten uns vor, gelegentlich auf die Sache zurückzukommen.

— In einer Audienz, welche vor einem Monate der Kultusminister Dr. Bosse, der Präsident des Ober-Kirchenrathes Dr. Barkhausen, der Geh. Ober-Baurath Adler und der Ober-Hofmeister Frhr. v. Mirbach bei Sr. Maj. dem Kaiser hatten, wurde bekanntlich der Plan für die deutsche Kirche in Jerusalem endgültig genehmigt. Der Gesammtplan ist vom Geh. Ober-Baurath Adler entworfen; er hat nur in Bezug auf den Thurm eine Aenderung nach den eigenen Angaben des Kaisers insofern erhalten, daß er eine eigenthümliche viereckige Kuppel erhält. Nunmehr wird nach Konstantinopel das Ersuchen um einen großherrlichen Bau-Firman gerichtet werden. Was den Bau der Kirche selbst anlangt, so besteht die Absicht, die feierliche Grundsteinlegung am 31. Oktober vorzunehmen. Man würde diesen Akt auch vollziehen können, wenn der Firman noch nicht ausgefertigt sein sollte; doch ist es fraglich, ob in dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit alle Vorbereitungen getroffen werden können, und darum ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Grundsteinlegung erst im Frühjahr 1894 erfolgen werde. Auch steht in Erwägung, ob der Präsident des Ober-Kirchenrathes, Dr. Barkhausen, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Evangelischen Jerusalems-Stiftung sich zu dieser Feierlichkeit nach Jerusalem begeben soll.

— Ueber das entsetzliche Unglück, von dem unsere Marine betroffen wurde, entnehmen wir der „Weser-Ztg." folgende nähere Mittheilungen: Das Unglück ereignete sich am 2., Nachmittags 3 Uhr, an Bord des Flaggschiffes der Manöverflotte, Panzerschiffes „Baden", welches in der Kieler Strander Bucht mit Scharfschießübungen nach ausgebrachtem Ziel beschäftigt war. Als das 21 Zentimeter-Geschütz Nr. 4, welches im Thurm des Schiffes steht, eben geladen hatte, um seinen Schuß voraus abzugeben, explodirte die Kartusche und ging zum Rohr hinaus, unter den bedienenden Offizieren und Mannschaften eine entsetzliche Wirkung ausübend. Der Geschützkommandeur Lieutenant z. S. Oelsner aus Neuenwalde, welcher bei der Explosion hinten auf der Lafette stand, wurde von dem das Geschütz hinten schließenden Keil zerrissen und über Bord geschleudert; seine Leiche ist bisher nicht gefunden worden. Getödtet und zumeist schwer verstümmelt waren außerdem der Unterlieutenant z. S. Zembsch aus Bremen, der Oberbootsmannsmaat Natzuweit aus Plauen, der Obermatrose Kniephoff aus Ueckermünde und die Matrosen Bräutigam aus Berlin, Goldbaum aus Albenort, Nelihsen aus Leuta, Schönrock aus Trapöhnen und Höfner aus Jagelstedt, im Ganzen zwei Offiziere und sieben Mann, von deren Leichen außer derjenigen des genannten Lieutenants noch die des Matrosen Nelihsen über Bord geschleudert wurde. Schwer verwundet, zumeist stark verbrannt, sind sechszehn Mann. Außerdem kamen mehrere Mannschaften mit leichteren Wunden davon. Der Anblick an Deck unmittelbar nach der Katastrophe war nach den Berichten von Augenzeugen ein schrecklicher. Die verstümmelten Körper und abgerissenen Glieder der Todten lagen zerstreut umher, theilweise ziemlich beträchtlich von der Unglücksstätte entfernt; ein Mann war über den Thurm hinweggeschleudert, zwischen den Todten lagen die brennenden Fetzen der explodirten Kartusche; die Kleidungsstücke der Leichen sowohl, wie der noch lebenden Bedienungsmannschaften standen zum größten Theil in Flammen. Sofort wurde Feueralarm geschlagen, die Wasserspritzen in Thätigkeit gesetzt. Mannschaften und Offiziere, unter letzteren auch Prinz Heinrich, der mit Admiral Schröder, dem Kommandanten der „Baden", und andern Offizieren den Schießübungen auf der Kommandobrücke zugesehen hatte, waren rastlos thätig, den brennenden Mannschaften die Kleider vom Leibe zu reißen, während gleichzeitig die ärztliche Hülfsthätigkeit an Ort und Stelle begann. Um 7 Uhr traf das Panzerschiff, die Flagge halbstock gehißt, im innern Hafen von Kiel ein, wo sogleich mit der Ausschiffung und Ueberführung der Todten und Schwerverwundeten ins Marinelazareth begonnen wurde. Wie das Unglück entstanden ist, darüber ist bisher nichts verlautet. Das Geschoß sitzt noch vor der Mündung im Laufe des Geschützes.

** Die meisten Kulturstaaten, in deren Besteuerungssystem die Getränkesteuern eine größere Rolle spielen, besteuern neben Bier und Branntwein auch den Wein, und zwar gilt dies gleichmäßig von denjenigen Ländern, in denen kein Weinbau getrieben wird, wie England, Belgien, die Niederlande, Dänemark, wie in denen, in welchen der Weinbau zu Hause ist, wie Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Griechenland. Der Grund liegt darin, daß, wenn die Getränke der breiten Schichten des Volkes und des Mittelstandes, Branntwein und Bier, der Branntwein in der Regel sogar sehr belastet sind, das Getränk der wohlhabenden Minderheit nicht steuerfrei ausgehen darf. Es wäre dies eine Ungerechtigkeit zu Gunsten gerade der tragfähigen Schultern, welche unter der Herrschaft des Grundsatzes der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit schon aus schwerwiegenden sozialpolitischen Gründen sich verbietet. Diese Gründe greifen naturgemäß gleichmäßig Platz gegenüber den vom Auslande bezogenen wie den im Inlande erzeugten Weinen. Demzufolge haben denn auch die soeben genannten weinbautreibenden Länder durchweg neben dem Zoll auf ausländische Weine eine Besteuerung des inländischen Weins, welche zwar in ihrer Form sehr verschieden ist, aber schließlich überall die Lücke ausfüllt, welche die Verzollung der vom Auslande eingeführten Weine nach der Richtung einer allgemeinen Verbrauchsabgabe vom Weine läßt.

Nur Deutschland macht eine Ausnahme. Es erhebt zwar einen nach der Qualität einigermaßen abgestuften Zoll auf Wein; dagegen unterliegt der im Inlande gebaute Wein keiner Reichssteuer. Vielmehr ist die Besteuerung des Weins der Landesgesetzgebung vorbehalten, welcher der Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 eine Höchstgrenze von etwa 11 Mark auf das Hektoliter bei Bemessung der Abgabe nach dem Werthe, von 6 Mark auf das Hektoliter bei Besteuerung ohne Rücksicht auf den Werth, sowie von 20 Prozent Zuschlag für Kommunalzwecke gezogen hat. Auf Grund dieser Bestimmungen erheben Würtemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen Steuern vom inländischen Wein in sehr verschiedener Gestalt und Höhe. Ebenso werden auch außerhalb dieser Länder, namentlich im Regierungsbezirk Wiesbaden, Gemeindesteuern vom Wein erhoben.

Es ist klar, daß der hiernach in Deutschland vorhandene Zustand den Anforderungen nicht entspricht, welche namentlich im Hinblick auf die hohe Besteuerung des Branntweins an eine sachgemäße Ordnung der Weinbesteuerung vom Standpunkt der Gerechtigkeit zu stellen sind. Diesen wird vielmehr nur durch eine einheitliche Besteuerung des Weins unter Berücksichtigung des Werthes durch das Reich genügt werden können.

— Im preußischen Finanzministerium ist, dem Vernehmen nach, eine eingehende Denkschrift über die Reichssteuerreform ausgearbeitet, welche der Frankfurter Finanzminister-Konferenz vorgelegt und alsdann voraussichtlich veröffentlicht werden wird. Die Konferenzen werden in Frankfurt a. M. am nächsten Dienstag (8. August) beginnen und im Sitzungssaale des ehemaligen Palais des Bundestages in der Eschenheimer Gasse, der jetzigen Oberpostdirektion stattfinden. Ueber die Theilnehmer an den Konferenzen ist bisher nur so viel bekannt geworden, daß das deutsche Reich durch den Staatssekretär im Reichs-Schatzamt Freiherrn von Maltzahn, der den Vorsitz führt, vertreten sein wird, Preußen durch den Finanzminister Dr. Miquel, ebenso Baiern und Würtemberg durch ihre Finanzminister, Freiherr v. Riedel und Dr. v. Riecke, Baden durch den Präsidenten im Finanzministerium Buchenberger, Sachsen-Weimar durch seinen Bevollmächtigten zum Bundesrath, Geh. Rath Dr. Heerwarth, und Elsaß-Lothringen durch den Unterstaatssekretär Dr. v. Schraut.

— Zur Zeit befinden sich von den zehn Mitgliedern des Staatsministeriums vier in Berlin, da sechs auf Urlaub weilen. Der Präsident des Staatsministeriums, Minister des Innern Graf zu Eulenburg, ist am Montag Nachmittag zunächst nach der Schweiz abgereist. Die dienstliche Vertretung für den Minister des Innern ist, da auch der Unterstaatssekretär in diesem Ministerium, Braunbehrens auf Urlaub ist, zum Theil dem Kultusminister Dr. Bosse übertragen; andere Ministerialarbeiten werden vom Grafen zu Eulenburg während der Urlaubsreise erledigt. In der Schweiz befinden sich ferner der Justizminister Dr. v. Schelling, der am 27. Juli dorthin zu mehrwöchigem Urlaub abgereist ist. Auch der Kriegsminister, General der Infanterie von Kaltenborn-Stachau, hat sich nach Beendigung seiner Dienstreise in Süddeutschland und Elsaß-Lothringen zur Erholung nach der Schweiz begeben. Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Dr. v. Boetticher, hat sich am Mittwoch Nachmittag, wie verlautet, ebenfalls nach der Schweiz begeben. Der Handelsminister Freiherr von Berlepsch ist am 29. vorigen Monats nach der Insel Rügen abgereist, während der Landwirthschafts-Minister v. Heyden auf seiner Besitzung Cadow sich aufhält. Es befinden sich also noch in Berlin der Reichskanzler Graf Caprivi, Finanzminister Dr. Miquel, Kultusminister Dr. Bosse und Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen.

** Die Nachricht eines süddeutschen Fachblattes, daß die Tabakfabrikatsteuer für das Tausend Zigarren gleichmäßig zehn Mark betragen soll, ist dem Vernehmen nach falsch. Es dürfte sicherlich kaum in der Absicht liegen, die billigen Zigarren gleich hoch wie die theueren zu besteuern.

— Wie es nach der „Rheinisch Westfälischen Zeitung" heißt, hat der Kaiser den Prinzen Ruppracht, ältesten Sohn des Prinzen Ludwig von Baiern, eingeladen, den großen Flottenmanövern dieses Herbstes zwischen Helgoland und Kuxhafen beizuwohnen. Die Einladung soll dankbar angenommen sein.

— Von kaufmännischer Seite wird die „Nordd. Allg. Ztg." darauf aufmerksam gemacht, daß es ein Irrthum sei, anzunehmen, die vor den von russischer und dann von deutscher Seite erfolgten Zollerhöhungen abgeschlossenen Lieferungsgeschäfte für Getreide könnten unter Berufung auf vis major rückgängig gemacht werden. Die Geschäfte werden im Welthandel für Getreide auf Grund des Formulars der London corn trade association resp. nach deren Bedingungen abgeschlossen, und diese enthalten als einzigen Aufhebungsgrund des Lieferungsvertrages nur folgende Klausel: Should shipment be prevented by prohibition of export, blockade, or hostilities this Contract, or any unfulfilled part thereof, to be cancelled.

— Um einem etwaigen Hinüberschleppen der Cholera über die russische Grenze nach Deutschland zu begegnen, werden seitens der preußischen Regierung an einigen bedrohten Grenzpunkten Cholerabaracken eingerichtet werden, denen theilweise auch ein Arzt zur sofortigen Hülfeleistung beigegeben werden soll. — Gegenwärtig darf nur die Grenze bei Mlawka als verdächtig angesehen werden.

Kiel, 4. August. Von den bei der Explosion auf S. M. S. „Baden" Verwundeten ist keiner gestorben. Die Beerdigung der Verunglückten findet Sonnabend statt. Die Leiche des Lieutenants Zembsch wird nach Bremen übergeführt. Für die Auffindung der Leiche des Lieutenants Oelsner sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Zahlreiche Ellerbecker und Eckernförder Fischer suchen an der Unglücksstelle.

Weimar, 4. August. In einer hiesigen Waschanstalt fand heute eine Benzinexplosion statt, wobei vier Kinder verwundet wurden, davon eines lebensgefährlich.

München, 1. August. In dem vorwiegend ackerbautreibenden Baiern ist, abgesehen von den wenigen Industrie-Mittelpunkten, die allgemeine Stimmung dem Abschluß des geplanten deutsch-russischen Handelsvertrages niemals besonders günstig gewesen. Dementsprechend ist der Ausbruch des Zollkriegs blos in den großen Städten mit Bedauern, meistens aber mit Gleichgültigkeit und stellenweise mit Freude aufgenommen worden. Letzteres gewiß mit Unrecht. Denn da Deutschland nun einmal auf die Einfuhr fremden Getreides angewiesen ist und da wenigstens in Regierungskreisen die Ansicht vorwaltet, daß die ausschließliche Beschaffung des benöthigten Einfuhr-Getreides aus nichtrussischen Ländern eine wesentliche Preissteigerung nicht mit sich bringen werde, so dürften die aus dem Zollkriege sich ergebenden Hoffnungen der baierischen und sonstigen deutschen Landwirthe mindestens nicht ganz in Erfüllung gehen. Uebrigens wird gerade der baierische Landbau, insofern dabei Hopfengegenden in Betracht kommen, durch den deutsch-russischen Zollkrieg eine Einbuße erleiden. Während im übrigen bisher viel geringwerthiger russischer Hopfen nach Deutschland eingeführt wurde, bestand von Baiern aus eine lebhafte Ausfuhr guter Hopfensorten nach Rußland. — Den am 28. September zu eröffnenden baierischen Landtag werden außer dem Staatshaushalt vorwiegend Vorlagen über das Verkehrswesen, nämlich den Ausbau von Bahnen und Bahnhöfen, sowie die Weiterführung der Mainkette beschäftigen. Die jetzt zum ersten Mal im Landtag erscheinenden Sozialisten dürften sich, damit es auch an politischen Verhandlungen nicht fehle, das derzeitige Wahlgesetz und im übrigen militärische Dinge als Angriffspunkte ausersehen. Daß man sich in Regierungskreisen ganz besonders nach dem vom Fürsten Bismarck befürworteten regern Leben in den Landtagen der Einzelstaaten sehne, darf füglich bezweifelt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. August. Einmüthig verwahren alle Journale Oesterreich vor dem Vorwurfe, daß es, indem es mit Rußland eine handelspolitische Vereinbarung suche, die Bundestreue gegen Deutschland verletze. Oesterreich thue nichts anderes, als was Deutschland vor ihm, wenn auch ohne Erfolg zu thun gewillt gewesen sei.

Wien, 4. August. Die Blätter bezeichnen die Meldung auswärtiger Journale, wonach Rußland für seinen Grenzverkehr mit Oesterreich-Ungarn dieselben Konzessionen beanspruche, wie sie Italien gewährt wurden, sowie die angebliche Forderung einer Veterinärkonvention als vollständig unbegründet.

Preßburg, 4. August. Seitens der Sanitätsbehörde werden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, da in einer nahen Ortschaft mehrere auffallende Todesfälle vorgekommen sind, und der Verdacht asiatischer Cholera vorliegt.

Belgien.

** **Brüssel**, 5. August. Der Stand der belgischen Militärorganisation wurde in der Mittwochssitzung des Brüsseler Senats von dem bekannten Ingenieurgeneral Brialmont einer sehr scharfen, aber begründeten Kritik unterzogen. In Belgien wie in manchen anderen Ländern wird der zu selbstständigem Urtheil total unfähige große Haufe von gewissenlosen Agitatoren, denen jeder Pfennig, welcher nicht in ihrem eigenen, persönlichen Nutzen Verwendung findet, leid thut, jahraus, jahrein gegen den „Moloch" des „Militarismus" aufgehetzt, und wer als Sachverständiger dieser Gesellschaft die Wahrheit sagt, hat einen schweren Stand. In Belgien kommt noch zweierlei hinzu. Einmal die Scheu des klerikalen Ministeriums, der Militärverwaltung Zugeständnisse zu machen, die ihm in den Augen der Wähler schaden könnten; zweitens die Abneigung der franzosen- und republikfreundlichen Wallonen, etwas zur Stärkung der belgischen Landesvertheidigung zu thun, wo sie doch im Herzen nichts sehnlicher wünschen, als möglichst baldige und vollständige Angliederung an das „stammverwandte" Frankreich. General Brialmont unterzog dessen ungeachtet das belgische Militärbudget einer ganz ins Einzelne gehenden Kritik, um schließlich sein Urtheil dahin zusammen zu fassen, daß, wenn die Regierung in dem bisherigen Tempo fortfahre, Belgien mit seinen Rüstungen noch in zehn Jahren nicht fertig sein werde. Die Regierung scheine in die Dauer der jetzigen Friedenskonstellation ein Vertrauen zu setzen, welches von anderen Regierungen nicht entfernt getheilt werde. Gleichwohl breche heutzutage ein Krieg herein wie der Blitz aus heiterer Luft, und seine Folgen seien vernichtend für den unversehens überraschten Theil. Die eindringlichen Mahnungen des berühmten Ingenieurgenerals blieben auf den größten Theil der Zuhörer anscheinend ohne Wirkung. Einer rief dem Redner sogar zu, er gleiche dem Prediger in der Wüste. Das veranlaßte den General mit verstärktem Nachdruck die Unzulänglichkeit der Effektivstärke des belgischen Heeres zu betonen. Die Heerespräsenz müsse, und zwar sofort, bedeutend erhöht werden, weil die Chancen einer Verletzung der belgischen Neutralität seit Abschluß des Frankfurter Friedens gewachsen seien. Der General forderte demnächst Einführung der allgemeinen Wehrpflicht als das einzige Mittel, das Land mit einem Heer zu begaben, welches den Schutz der Grenzen mit einiger Zuversicht übernehmen könne. Er berief sich zur Unterstützung seines Verlangens auf das Wort des Königs Leopold: „Ohne Sicherheit ihres Landes hat keine Nation eine politische Daseinsberechtigung". Endlich erklärte General Brialmont noch, er werde auf dieses Thema in einem gelegeneren Augenblick zurückkommen, wenn der Brüsseler Senat in der Verfassung sein werde, ihm in Ruhe zuzuhören.

Luxemburg.

Luxemburg, 1. August. Eine kleine Gruppe unzufriedener Fransquillons gefiel sich seit Jahr und Tag in unausgesetzten Wühlereien gegen die herrschende Dynastie, und fast jede Nummer des die Interessen dieser Gruppe vertretenden Preßorgans enthielt verletzende Ausfälle gegen den Großherzog und sein Haus. Namentlich wurde dem Landesfürsten das angeborene Deutschthum als eine untilgbare Erbsünde vorgehalten und es wurde ihm dabei nicht einmal als mildernder Umstand angerechnet, daß man am Hofe das Menschenmögliche that, um das verlästerte Deutschthum unter den Scheffel zu stellen. Dem Führer der kleinen, politisch einflußlosen Partei, einem Sohne des verstorbenen Staatsministers Servais, war es bei den letzten Abgeordnetenwahlen gelungen, ein Mandat zu erhaschen, wobei nicht seine Parteistellung, sondern allein der Umstand den Ausschlag gab, daß er eben der Sohn seines Vaters war. Seit dieser Wahl ist in dem Verhalten der Gruppe ein vollständiger Umschwung eingetreten. Sie fühlt plötzlich den Drang in sich, die Wadenstrümpfe anzulegen und hoffähig zu werden. Herr Servais kündigt in der letzten Nummer seines Leiborgans an, daß er um eine Audienz beim Großherzog eingekommen sei und dem Landesfürsten seine Huldigung zu Füßen legen wolle. Die immerhin etwas unbequeme Vergangenheit versucht er mit der Erklärung auszulöschen, daß, wenn er und seine Freunde bisher den Kundgebungen zu Ehren des Hauses Nassau ferngeblieben seien, dies nur als Protest gegen den hauptstädtischen Bürgermeister aufzufassen sei. Um die Metamorphose vorzubereiten, war übrigens schon vor einiger Zeit der hauptsächlich die Grundsätze der Pariser Kommune vertheidigende Hauptredakteur von dem Partei-Organ entlassen worden. Der ganze Dekorationswechsel soll auf Schloß Walferdingen eine gelinde Heiterkeit hervorgerufen haben.

Frankreich.

Paris, 2. August. Der „Republikanische Bund für die Zurückforderungen der öffentlichen Freiheit", d. h. die klerikalen Republikaner, welche die Schule der Geistlichkeit wieder ausliefern wollen, hat jetzt auch seinen Wahlaufruf erlassen. Darin werden die Konservativen aufgefordert, durch einen Bund mit den gemäßigten Republikanern eine neue Kammermehrheit zu gründen, dem entsprechend neue Leute, die nicht durch die Skandale der letzten Jahre blosgestellt sind, zu wählen und, wenn zwei republikanische Kandidaten einander gegenüberstehen, stets dem Gemäßigtern ihre Stimmen zu geben. Dieser Aufruf hat insofern Interesse, als er von Gaston David, dem Schwager des Präsidenten der Republik, unterzeichnet ist und in Folge dessen die abenteuerlichen Gerüchte wieder wachruft, die bei den ersten politischen Kundgebungen des Herrn David umgingen. Die Zahl der auf dem Ministerium eingeschriebenen Kandidatserklärungen beträgt jetzt 976, 214 für Paris, 747 für die Departements und 15 für die Kolonien.

Ducret, der Hauptangeklagte im Prozeß der gefälschten Schriftstücke, hat 16 Zeugen vorgeladen, darunter die Minister Dupuy und Develle und Herrn Antoine, den ehemaligen Metzer Reichstagsabgeordneten. Die beiden Minister werden, wie zu erwarten war, nicht vor Gericht erscheinen. Rochefort kündigt an, daß er als Zivilpartei auftreten werde. Der Gerichtshof wird aber seinen Antrag zurückweisen, da er in Folge seiner Verurtheilung der politischen und bürgerlichen Rechte verlustig ist.

Am 8. d. haben 42, durch 70 Mitglieder vertretene Fachvereine, die dem Gesetz von 1884 nicht nachgekommen sind, vor dem Zuchtpolizeigericht zu erscheinen. Sie können nur zu Geldstrafen, die 500 Fr. nicht übersteigen dürfen, verurtheilt werden. Zwölf weitere Fachvereine, die nachträglich dem Gesetz genügt haben, sind außer Verfolgung gesetzt worden.

Paris, 4. August. Nach Meldungen aus Bourges fand in der dortigen Feuerwerkerschule eine Explosion statt, durch welche drei Arbeiter verwundet wurden, darunter einer tödtlich.

Paris, 4. August. Nach einer Meldung aus Santiago haben der chilenische Kriegsminister und der Marineminister demissionirt.

Großbritannien und Irland.

London, 4. August. Wie gestern bereits gemeldet, ist der Kohlenmangel sehr fühlbar und verschiedene große Fabriken haben ihren Arbeitern angekündigt, daß sie gezwungen sein würden, die Arbeit einzustellen, wenn der Kohlenmangel nicht bald behoben würde. Es scheinen indeß die Vermittelungsvorschläge zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern eine günstige Aufnahme zu finden.

London, 4. August. Den „Daily News" zufolge soll die Herbstsession des Parlaments in der dritten Oktoberwoche beginnen.

London, 3. August. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Buenos-Ayres gemeldet, daß der Unter-Gouverneur von Santa Fé heute von den Aufständischen getödtet worden sei.

London, 4. August. Wie die „Times" aus Bangkok vom gestrigen Tage meldet, dauert die Blokade fort. Auf Anweisung des Admirals Humann bat der Kapitän des Kanonenbootes „Lion" den Kapitän Macleod rückhaltlos um Entschuldigung wegen seines feindseligen Vorgehens gegen den britischen Kreuzer „Pallas". Nur die Besonnenheit und Ruhe Macleods soll bei dieser Gelegenheit einen Konflikt verhindert haben.

London, 4. August. Nach einem der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft zugegangenen Telegramm aus Rio de Janeiro ist die Ruhe im Staate Santa Catharina wiederhergestellt.

Cowes, 4. August. Bei stürmischem Wetter begann heute Vormittag die Wettfahrt zwischen dem „Meteor" und Jamesons „Iverna". Die Entfernung beträgt etwa 50 Meilen. Der „Meteor" gab der „Iverna" einen Vorsprung von 24 Sekunden.

Gibraltar, 4. August. Für Provenienzen aus Smyrna ist eine Quarantäne von 5 Tagen angeordnet worden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. August. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich ist nach einem Besuch in Stavanger mit dem Dampfer „Kong Eystein" nach Christianssand gereist und wird von dort direkt nach Marstrand segeln, um mit König Oskar zusammen zu treffen.

Rußland.

Warschau, 4. August. Nach eingezogenen amtlichen Berichten ist die Kornernte in Kongreßpolen glänzend, auch die übrigen Getreidearten versprechen ein gutes Resultat. Die Preise von Heu und Klee sind weiter steigend.

Griechenland.

Athen, 2. August. Die Kronprinzessin befindet sich andauernd wohl. Nach Rückkehr des Königs wird die Taufe des neugeborenen Prinzen auf den Namen Alexander gefeiert werden. Die Kaiserin Friedrich reist gegen Ende nächster Woche von hier ab.

Asien.

Bangkok, 3. August. Die von den französischen Kriegsschiffen gegen Siam verhängte Blokade ist heute Mittag aufgehoben worden.

Amerika.

Newyork, 4. August. Wie der „New York Herald" aus Chicago meldet, endete der Silberkongreß mit einem unbeschreiblichen Lärm. Unter lebhaftester Erregung wurde eine gegen den Präsidenten Cleveland gerichtete Resolution angenommen. Darauf vertagte sich der Kongreß auf unbestimmte Zeit.

Brasilien. Der in Porto Alegre erscheinenden „Deutschen Zeitung" entnehmen wir folgende Stelle aus einem Briefe des Bischofs vor Rio Grande do Sul, Claudio José Ponce de Leao, über die dortigen Zustände:

„Von dem gegenwärtigen Zustand Rio Grandes, wenige Gegenden ausgenommen, sich einen Begriff zu machen oder ihn zu beschreiben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Der Hauptbestandtheil des Vermögens ist das Vieh, und dies ist geraubt, selbst nutzlos hingeschlachtet worden. Die nothwendige Folge davon wird sein, daß viele sonst reiche Estancieiros an den Bettelstab gebracht werden; das Volk in der Campanha hat keine Feldarbeit verrichten können, und somit werden die allernothwendigsten Nahrungsmittel fabelhaft im Preise steigen und selbst an Fleisch wird es uns fehlen. Die Sterblichkeit kräftiger Männer ist auf beiden Seiten sehr beträchtlich gewesen, mag sie nun eine Folge der Schlachten und Scharmützel, der mannigfachen Seuchen, welche die armen Soldaten befallen haben, oder auch der unerhörten Grausamkeiten und Scheußlichkeiten sein. Aus diesem Grunde wird die Zahl der im Elende zurückbleibenden Wittwen und Waisen sehr bedeutend sein. Wenn es so weiter geht, ohne Gesetz, ohne jede Bürgschaft für Leben, Freiheit und Eigenthum, wenn wir noch länger in der Gewalt finsterer Tyrannen, verzweiflungswüthiger Bestien bleiben müssen, so muß Rio Grande vollständig zu Grunde gerichtet werden. Wir sind so weit gekommen, daß wir einen Vater an die Umzäunung binden sehen, um Tochter und Enkelin vor seinen Augen zu vergewaltigen! Die Presse wird auf alle mögliche Weise geknebelt, und daher kommt es, wenn man in andern Staaten so wenig davon weiß, wie es in unserm unglücklichen Rio Grande zugeht. Laßt uns also Hülfe schaffen für die Unglücklichen aller Art, die Opfer des Bruderkrieges, der Politik der Selbstsucht, des Despotismus. Die Mildthätigkeit der sämmtlichen Brasilianer kann solches Elend nicht wieder gut machen, doch kann sie den Unglücklichen wenigstens einige Linderung schaffen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. August. Im Flaschenbierhandel wird darüber geklagt, daß in häufigen Fällen das Publikum es unterläßt, die geliehenen Bierflaschen dem Eigenthümer zurückzugeben. Nicht jedermann dürfte es bekannt sein, daß ein derartiges Verhalten, wie das eben bezeichnete, eine strafrechtliche Verfolgung wegen Unterschlagung nach sich ziehen kann.

— Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands hält am 4. und 5. August cr. in Frankfurt a. M. seine zehnte Jahresversammlung ab. Außer den einschneidenden Bestimmungen der Gewerbeordnung und der Gewerbesteuer wird sich diese Versammlung im Wesentlichen mit der Klärung der Stellung der Gärtnerei zur Landwirthschaft und zum Gewerbe beschäftigen. Von den übrigen Punkten, welche zur Berathung stehen, sind von Wichtigkeit die Frage des Hausirhandels mit Saamen und Bäumen, besonders der Hausirhandel mit Obstbäumen, welcher für die Entwickelung des Obstbaues ein großer Schaden ist, ferner die Einrichtung gärtnerischer Versuchsstationen und Anderes mehr. Der Verband zählt zur Zeit ca. 2200 Mitglieder.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Pastor Meinhold zu Freienwalde i. P. zum Superintendenten der Synode Freienwalde i. P., Regierungsbezirk Stettin, zu ernennen.

— Dem pensionirten Seelootsen Berg zu Swinemünde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Nicht nur die Offiziere, wie neulich ver-

lautete, sondern auch die Mannschaften der Armee erhalten graue Militärmäntel. In Folge gestellter Anfrage ist beim „Konfektionär“ die folgende Zuschrift eingegangen: „Auf die Anfrage vom 14. Juli 1893 werden Sie benachrichtigt, daß voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres für die Offiziere und Mannschaften der Truppen ein anderes (graues) Manteltuch zur Einführung gelangen wird. Kriegsministerium. Bekleidungs-Abtheilung. v. Lindequist.“

— Der General der Infanterie z. D. von Bülow, Chef des 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, begeht heute, 5. August, die Feier des Tages, an dem er vor 80 Jahren als Sekondelieutenant in die damalige Garde-Artillerie-Brigade eingestellt worden ist. Hans Adolph Julius von Bülow wurde am 27. Februar 1816 zu Ossecken bei Lauenburg in Pommern geboren und erhielt seine erste militärische Ausbildung im Kadettenkorps zu Berlin. Nachdem er am 5. August 1833 zum Sekondelieutenant, 1844 zum Premierlieutenant ernannt war, war er 1850—51 Kommandeur der Reserve-Kompagnie der Garde-Artillerie-Brigade und wurde am 1. Mai 1851 Hauptmann und Batteriechef. Am 1. Juli 1858 wurde er zum Major und Artillerieoffizier vom Platz in Koblenz befördert, 1859 Abtheilungs-Kommandeur in der schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6 und am 18. Oktober 1861 Oberstlieutenant. Drei Jahre später wurde von Bülow Kommandeur des westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 und am 18. Juni 1865 Oberst. Im Feldzuge gegen Oesterreich war er Kommandeur der Reserve-Artillerie des 6. Armeekorps bei der Elbarmee. Anfang 1868 wurde er zum Kommandeur der 3. Artillerie-Brigade befördert und zugleich zum Mitgliede des General-Artillerie-komitees und zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission der Artillerie-Premierlieutenants ernannt. Im Kriege gegen Frankreich focht er mit Auszeichnung in vielen Schlachten. Nachdem er am 21. September 1871 zum Kommandeur der Garde-Artillerie-Brigade ernannt und zum Generalmajor befördert war, wurde er am 3. Februar 1872 unter Verleihung des Ranges eines Artillerie-Inspekteurs zu den Offizieren von der Armee versetzt und gleichzeitig zur Dienstleistung bei der General-Inspektion der Artillerie kommandirt. Am 23. Januar 1873 wurde er zum Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion und zugleich zum Präses der Prüfungs-Kommission für Hauptleute der Artillerie ernannt. Am Sedantage 1873 beförderte ihn der Kaiser zum Generallieutenant und am 6. November 1879 wurde von Bülow zum Nachfolger des verstorbenen Generals von Podbielski und zum General-Inspekteur der Artillerie ernannt. Das dem Kaiser eingereichte Abschiedsgesuch wurde am 12. Dezember 1882 genehmigt und von Bülow mittelst sehr gnädigen Handschreibens des Monarchen für seine vielen Verdienste um die Artillerie zum General der Infanterie und zum Chef des 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 ernannt. Der Jubilar, der seinen Wohnsitz in Berlin hat, erfreut sich bei einem Alter von über 77 Jahren noch ausgezeichneter Rüstigkeit.

Auf der Tigerjagd.

In der jüngsten Nummer von Hugo's „Jagdzeitung“ wird der zweite der aus der Feder des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stammenden „Jagdbriefe aus Indien“ veröffentlicht. Der aus Siriska datirte Brief des bekanntlich zur Zeit sich auf einer Weltreise befindenden präsumtiven österreichischen Tronfolgers enthält unter Anderem die höchst interessante Schilderung der ersten Tigerjagd des Erzherzogs, die wir nachfolgend wiedergeben:

24. Februar: Heute hatten wir die erste regenlose Nacht, es war also wenigstens etwas Hoffnung vorhanden, einen Tiger bestätigen zu können. Das Geschäft des Bestätigens verstehen die hiesigen Shikaris ganz vorzüglich: sie sitzen Tage und Nächte lang auf Bergspitzen, Graten und hochgelegenen Punkten, von denen aus sie eine gute Uebersicht über die Orte genießen, an welchen sich die Tiger am liebsten aufhalten; vornehmlich die Plätze, wo die Büffelkälber zur Anlockung der Tiger angebunden sind, müssen stets im Augen behalten werden. Schlägt nun ein Tiger, so thut er sich meist in der Nähe für einige Zeit nieder. Verläßt er dabei einen gewissen Rayon — eine Thalschlucht oder ein bestimmtes Jungle, das mit Beobachtern umstellt ist — nicht, so kommt gleich die Meldung in das Lager, wo dann alsbald reges Leben herrscht, in gewisser Hast die letzten Vorbereitungen getroffen werden und schließlich die Elephanten-Karawane aufbricht. Wir schicken meist unsere Jäger mit den Jagd-Elephanten voraus und folgen zu Pferd nach. So war es auch heute. Gegen neun Uhr kam die Meldung, daß zwei Tiger in einem dichtbewachsenen Thale geschlagen hätten und dort bestätigt seien. Der Alte ritt auf seinem Elephanten mit den Shikaris und Treibern voraus, um alle nöthigen Anstalten zu treffen. Wir folgten nach einer Stunde, durchquerten zunächst die Ebene und ritten dann in ein enges, sehr dicht verwachsenes Thal zwei Meilen vor, wo uns Hanarain mit der sehr erfreulichen Meldung erwartete, die Tiger seien noch da und zwar in der Nähe des Killplatzes, indem sie im Morgengrauen ein Büffelkalb gerissen und den Platz noch nicht verlassen hätten.

Die Pferde wurden mit den Jagd-Elephanten vertauscht und ich bestieg den Lieblings-Elephanten des Maharadscha von Ulwar, dessen er sich bei seinen Tigerjagden stets bedient hatte. Nun wurde folgender Schlachtplan vom Head-Shikari gefaßt: da der Tiger sicher noch entweder auf dem geschlagenen Büffel oder ganz in der Nähe sich befinden müsse, so sollte ich zuerst allein vorpürschen und anzukommen trachten; gelänge dies nicht, so würde ein Trieb gemacht werden. Meinem Mahout wurde die größte Ruhe beim Vorgehen anempfohlen, um nicht durch Anstreifen an Baumäste die Aufmerksamkeit des Tigers zu erregen.

Ich richtete mich in meiner Howda so gut als möglich ein, legte zwei Springer'sche Stutzen, Kaliber 500 und einen mit Kaliber 577, geladen neben mich, während mein Jäger und der Shikari, der die Tiger bestätigt hatte, hinter mir saßen. Ich beschloß, mit meinem alten 500er-Stutzen, dessen ich mich auf allen heimischen Jagden bediente und mit dem ich schon über 1000 Stück Wild erlegte, dem Tiger den ersten Gruß zuzusenden. So pürschte ich mit dem klugen Elephanten so leise als möglich, den vielen Bäumen und Aesten geschickt ausweichend, in der Thalsohle weiter, während die Shikaris auf den Kämmen der Hügel sich aufpflanzten, um die Bewegungen der Tiger zu beobachten. Hohes gelbes Gras wechselte mit dornigem Gebüsch und jeden Augenblick glaubte ich das Haupt des Tigers irgendwo auftauchen sehen zu müssen. Bald langten wir an dem Killplatze an, wo das halbgerissene Kalb lag, um das sich Geier und Schakale zankten — vom Tiger aber keine Spur. Ich drang noch weiter vor, und eben wollte ich auf das Anrathen des Shikari zu den Anderen zurückkehren, als von der jenseitigen Lehne der spähende Shikari laut den Ruf „Tiger! Tiger (Bagh, Bara, Bagh!)“ zu mir herunterschrie. Im selben Augenblick sehe ich von der Höhe des Berges den Tiger auf ungefähr 300 Schritte in voller Flucht durch das Gebüsch dem Thale zukommen, aber leider verschwand er in einem dichten Jungle, nachdem er seine Direktion geändert hatte und von mir weggeflüchtet war. Schon entsagte ich der Hoffnung, zu Schuß zu kommen, und gab dem Mahout den Befehl, so rasch als möglich in der Direktion, die der Tiger genommen, nachzueilen. Zum Glück hat Colonel Fraser, ein vielfach erprobter Tigerjäger, der weiter rückwärts im Thale stand, das Manöver bemerkt und schießt vor dem Tiger hin, um ihn zu wenden.

Der Versuch gelingt, der Tiger schlägt um und kommt nun in voller Flucht auf 60 Schritt durch das Gebüsch an mir vorbei. Gerade habe ich noch Zeit, dem Mahout „Tyro“ (d. h. Halt!) zuzurufen, da kracht der Schuß, und wie ein Hase roulirend, stürzt die mächtige Tigerin vor mir nieder. Wie groß meine Freude war, kann ich nicht beschreiben, und nur ein Jäger kann das Gefühl ermessen, das mich beherrschte, als ich meinen ersten Tiger geschossen hatte. Ich ließ meinen Jäger einen ordentlichen Juchzer schreien, worauf die anderen Herren herbeikamen und mich beglückwünschten. Allein es blieb keine Zeit zum näheren Beschauen des gestreckten Tigers oder zum Erzählen, wie die ganze Begebenheit sich abgewickelt habe, denn nach wenigen Minuten erhoben die noch auf den Höhen postirten Späher und die das Thal absperrende Treiberwehr ein kolossales Geschrei und riefen uns zu, daß noch ein Tiger sich im Thal befände; wir sollten gegen eine Schlucht vorgehen, am Rande derselben Stand nehmen, während der Trieb gegen uns genommen würde. Ich hatte wenig Hoffnung, daß nach den Schüssen und dem Lärm noch ein Tiger ausgehalten hätte, umsomehr, als die ganze Breite der Schlucht höchstens zweihundert Schritte betrug, die Treiber bereits bis an den Rand vorgerückt waren und einen nach meinem Dafürhalten unnöthigen Spektakel gemacht hatten. Später erklärte sich allerdings der ganze Sachverhalt: der Tiger, der thatsächlich in der dicht bewaldeten Schlucht niedergethan war, wollte auf den Lärm und die Schüsse das Weite suchen und stieß dabei auf die aufgestellte Treiberwehr, die ihn wieder in sein Jungle zurückjagte.

Nachdem sich die Aufregung über das erste Tiger-Evenement etwas gelegt hatte, rückten wir in einer Linie auf unseren Elephanten gegen besagte Schlucht vor, ein Unternehmen, das nicht ganz leicht durchführbar war, da Einige von uns, zu denen auch ich gehörte, die steile, steinige Lehne erklettern mußten, wobei ich wieder Gelegenheit hatte, die Geschicklichkeit und Kraft meines Elephanten zu bewundern; so entwurzelte er z. B. einen ihm im Wege stehenden Baum von mindestens einem Fuß im Durchmesser. Am steil abfallenden Rande der kesselartigen Schlucht stellten wir uns halbkreisförmig auf, und zwar zu oberst E., dann St., ich, W., P. und K.; auf der einen Lehne an der Sohle der Schlucht stand der alte Harnarain mit wenigen Elephanten zur Abwehr, auf die andere Lehne hatte sich Colonel Fraser mit F. postirt. Dieser Punkt war eigentlich für mich bestimmt, aber in der Aufregung hatte mich mein Mahout auf die linke Lehne entführt. Die Treiber gingen höchst vorsichtig, Schritt für Schritt und fortwährend Steine in die Schlucht hinabrollend, vor. Nach einigen Minuten spannenden Wartens klopft mich mein Jäger auf die Schulter und ich sehe einen kapitalen Tiger in der Thalsohle unter mir über eine kleine Blöße langsam gegen den Stand Colonel Fraser's und F.'s wechseln. Es war ein schöner Anblick, diese große Katze, wie sie, von allen Seiten bedrängt, vorsichtig schleichend, einen Ausweg suchte und kaum die Blätter des Jungle berührte.

Schon seit Langem wußte ich nicht mehr, was „Jagdfieber“ ist, aber in diesen Momenten bei meinen ersten Tigern packte es mich wieder so wie dereinst, als ich in ganz jungen Jahren ein Schützling St. Huberti werden durfte und meine ersten Versuche in dem edlen Waidwerke absolvirte.

F. schoß auf den Tiger, fehlte ihn aber, worauf dieser umschlug und in das Jungle zurückwechselte. Nun versuchte es der Tiger, an der Sohle des Thales zu entweichen, wurde aber dort von Harnarain und seinen Abwehrern sehr geschickt vertrieben, worauf er sich in das dichteste Buschwerk verkroch. Ich hatte dem ganzen Manöver mit der größten Spannung zugesehen und konnte vor Ungeduld den Moment nicht erwarten, wo Colonel Fraser das Zeichen gab, gegen den Tiger direkt vorzugehen; ich spornte meinen Mahout zu der größtmöglichen Eile an, kletterte die Böschung hinab, K. u. P., die Nächststehenden, schlossen sich mir an und so drangen wir in dieses wahre Baum- und Gebüsch-Labyrinth ein.

Den Hauptbestandtheil dieses urwaldähnlichen Jungle bildet der Teakbaum mit seinen mächtigen lederartigen Blättern, sowie Bambus. Kaum fünfzig Schritte vorgedrungen, sehe ich in einer ganz schmalen Gasse zwischen zwei Bambusschäften einen gelben Fleck, und noch schärfer hinlugend, erkenne ich den Tiger, der auf mich zurückäugt. Rasch gebe ich dem Elephantenlenker das Zeichen, stehen zu bleiben, da sonst bei der heftigen Bewegung ein Schießen unmöglich ist; dies bemerkt der Tiger und wendet sich, in demselben Momente drücke ich los.

Gleich nach dem Schusse sehe ich den Tiger stürzen und höre ihn über eine kleine Lehne etwa dreißig Schritte von meinem Elephanten entfernt mit großem Gepolter herabkollern. Ich kann den Tiger nicht mehr sehen, da das Jungle zu dicht ist, doch plötzlich erhebt er sich und trifft Anstalten, meinen Elephanten anzunehmen, allein nur ein einziger Sprung gelingt ihm, dann versagen ihm die Kräfte und er stürzt zusammen. In demselben Augenblicke arbeitet sich W. von der anderen Seite durch die Bäume und Aeste und giebt ihm einen Fangschuß in den Lauscher, worauf er sich nicht mehr regt.

Jetzt ist bereits Alles herbeigekommen und es entwickelt sich eine Scene um den mächtigen todten Tiger, die ich nie vergessen werde: über ihm fünfhundert Treiber, die ihn alle sehen wollen, neben ihm die freudestrahlenden Shikaris, für die er ein alter Bekannter ist und die ihm so manche durchwachten Nächte gewidmet haben, um ihn zu bestätigen, und die ihrer Freude durch Schreien, Jauchzen und fortwährendes Verneigen vor meiner Person Ausdruck gaben. Alle Elephanten im Halbkreise versammelt, darunter einige noch in höchster Aufregung trompetend und schnaubend, und zwischen durch Harnarain furchtbar johlend und schreiend, bald mich beglückwünschend, bald seine Befehle betreffs Transportirung der Tiger gebend. Außerdem trug die schöne Scenerie der urwaldähnlichen Schlucht noch sehr zur Belebung des Bildes bei. Dieser Tag mit seinen zwei Tigern im Verlaufe einer kleinen halben Stunde gehört wohl zu den schönsten und großartigsten jagdlichen Erinnerungen meines Lebens, und heißen Dank sage ich dem heiligen Hubertus für solches Waidwerk! Die beiden Tiger waren starke, ausgewachsene Exemplare, nach Schätzung des Alten fünfjährig, mit auffallend schönen tadellosen Decken; das längere Männchen maß von der Schnauze bis zur Schwanzspitze neun englische Fuß, das Weibchen acht Fuß. Fröhlich trat nun die Karawane den Heimweg an, voran die beiden Tiger auf Elephanten gebunden, dann wir theils zu Pferde, theils auf Elephanten, dann der ganze Chor der Shikaris und Treiber. Bald nach unserem Eintreffen im Lager kam die Bevölkerung des in der Nähe gelegenen kleinen Dorfes herbei, um die Tiger zu bewundern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein großes Feuer, das am Donnerstag, Abends 8 Uhr, in dem Putzwaarengeschäft von Max Lewinski, Andreasstraße 48, ausbrauch, hat leider auch den Tod eines Menschen zur Folge gehabt und viele in Gefahr gebracht. Der Sachverhalt war folgender: An den Lewinski-schen Laden stieß des Geschäftsinhabers Privatwohnung, in der dessen Familie, Frau, zwei kleinere Kinder und die aus Breslau hier zu Besuch sich aufhaltende Mutter des Herrn Lewinski, beim Abendessen war. Eine der Verkäuferinnen war damit beschäftigt, die Gasflammen der Schaufenster zu entzünden; das eine Fenster war bereits erleuchtet, und das junge Mädchen war damit beschäftigt, auch das zweite Fenster zu erleuchten, als ein lauter Knall ertönte. Im Nu standen die Waaren der Auslage in Flammen. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer im Laden. Die beiden Verkäuferinnen verloren den Kopf, sie rannten durch die an den Laden stoßende Wohnung des Geschäftsinhabers und flüchteten auf den Hof. Ebenso scheint die Angst die L.'sche Familie völlig sinnlos gemacht zu haben. Was sich in den ersten Augenblicken dort abgespielt, das wissen die Familienmitglieder selbst nicht anzugeben. Frau L. muß die Kinder an sich genommen haben und in die anstoßende Kammer geeilt sein, Herr L. zog seine Mutter aus der Wohnung auf den Hof, dann aber sind Beide wieder in die Stube zurückgeeilt, um die Frau und Kinder zu suchen. Inzwischen hatte das Feuer sich bedeutend ausgedehnt; es hatte sich der ganzen L'schen Wohnung mitgetheilt; eine gewaltige Stichflamme schlug aus den Schaufenstern und züngelte an der Mauer bis zum dritten Stock empor, während gleichzeitig eine Verqualmung des Treppenhauses eintrat. Der in dem großen fünfstöckigen Gebäude anwesenden Bewohner, zumal der Frauen und Kinder, bemächtigte sich eine furchtbare Angst; von den Fenstern der Stockwerke ertönten laute Hülferufe auf die Straße hinab. Mehrere Vorübergehende, unter ihnen ein Schornsteinfeger, drangen, trotz der Belästigung durch Rauch, in die Wohnungen ein und schafften auch mehrere Frauen auf die Straße. So war die Lage, als die etwas spät herbeigerufene Feuerwehr eintraf. Es galt zunächst die Menschen zu retten, und so holten die Mannschaften zunächst die junge Frau L. und deren Kinder aus der raucherfüllten Kammer; andere Abtheilungen der Feuerwehr wurden in die oberen Stockwerke zur Beruhigung der Hausbewohner entsandt. Nun vermißte Herr L. plötzlich seine Mutter, die er selbst auf den Hof hinausgebracht hatte. Sogleich drang ein mit Rauchhelm ausgerüsteter Sappeur in die hell brennende Wohnung und fand hier die alte Frau L. leblos am Boden liegend. Mit zwei Schlauchleitungen wurde der Kampf gegen das Feuer aufgenommen, das sich inzwischen auch dem ersten und zweiten Stock mitgetheilt hatte. Der Lewinskische Laden ist ganz ausgebrannt, auch die Wohnungseinrichtung zum größten Theil vernichtet. Die Thätigkeit der Feuerwehr zog sich mit den Aufräumungsarbeiten bis 2 Uhr Morgens hin. — Ueber die Entstehung des Brandes ist durch polizeiliche Ermittelungen festgestellt worden, daß er dadurch veranlaßt worden ist, daß eine der beiden im Laden beschäftigten Verkäuferinnen, als sie mit einem Gasanzünder die im Schaufenster befindlichen Lampen anzünden wollte, den dort ausgelegten und aufgehängten, leicht entzündbaren Stoffen zu nahe gekommen ist. Die Sachen fingen Feuer und in ihrem Schrecken ließen die Mädchen, statt zu versuchen, die Flammen zu ersticken, die Jalousien herunter und liefen dann in das Hinterzimmer, in dem sich die Lewinskische Familie befand. Die Leiche der 67jährigen Rosa Lewinski war vollkommen verkohlt als sie nach dem Brande aufgefunden wurde.

— Großes Aufsehen dürfte eine Nachricht erregen, welche soeben über die Ermordung des Polizeiraths Rumpf in Frankfurt a. Main an die Oeffentlichkeit kommt. Die dort erscheinende „Kleine Presse“ schreibt:

„Die Affäre Lieske ist neuerdings in ein anderes Stadium getreten. Ein vor Kurzem unter eigenen Umständen verstorbener Agent soll nämlich zugesehen haben, daß nicht Lieske, sondern zwei andere Personen den Polizeirath Rumpf ermordeten. Lieske habe nur Wache gestanden. Aus Furcht vor den Thätern will der verstorbene Agent keine Anzeige gemacht, dagegen den Vorfall schriftlich niedergelegt und die fraglichen Papiere in seiner Wohnung verwahrt haben. Kurz vor seinem Tode unterrichtete er aber doch noch andere Personen von dem Geschehniß. Diese haben nun, da die Papiere nach dem Tode des Agenten aus der Wohnung verschwunden waren, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet und ist die Untersuchung in vollem Gange.“

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 4. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,85. — Ruhig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 16,35 bez. und B., per September 16,15 bez., 16,17½ B., per Oktober 14,52½ bez. und B., per November-Dezember 14,20 bez., 14,22½ B. Fest.

Köln, 4. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,75, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,50, do. fremder loko 17,75, per August —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,75, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 51,80, per Oktober 50,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 4. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 16,20, per September 16,10, per Oktober 14,45, per Dezember 14,25. Stetig.

Hamburg, 4. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 78,50, per Dezember 75,50, per März 73,75, per Mai 73,00. Schleppend.

Havre, 4. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 98,50, per Dezember 94,50, per März 93,25. Behauptet.

Glasgow, 4. August, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 4 d. — Ruhig.

Newyork, 3. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7,50. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per Juli 59,00. Matt. Schmalz loko 7,80, do. (Rohe u. Brothers) 8,20. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per August 47,50, per Septr. 47,75, per Oktober 47,87. Rother Winter-Weizen loko 69,75. Kaffee Rio Nr. 7 16,12. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,75. Kupfer 10—10,12. Rother Weizen per per August 68,12, per September 70,00, per Oktober 72,37, per Dezember 76,75. Kaffee Nr. 7 low ord. per September 15,35, per November 15,25.

Chicago, 3. August. Weizen per August 59,00, per September 61,25. Mais per August 38,25. Speck short clear nom. Pork per August 12,50.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 4. August. Die hiesige Handelskammer hat eine Petition bei dem Staatsministerium eingereicht, daß während des Zollkrieges mit Rußland die Kanalabgaben auf den märkischen Wasserstraßen aufgehoben oder wenigstens herabgesetzt werden, damit die Industrie und der Handel Schlesiens für das in Rußland verlorene Gebiet einen Ersatz erhalte. Die übrigen schlesischen Handelskammern sind aufgefordert worden, in gleicher Weise vorzugehen.

Wien, 4. August. Ein Kassirer des Wiener Hülfs- und Spar-Vereins machte heute beim hiesigen Landgericht die Anzeige, daß er im Laufe mehrerer Jahre etwa 60 000 Gulden Vereinsgelder unterschlagen. Geschädigt sind außerordentlich viel ärmere Leute, da die Spar-Einlagen nur immer niedrig gewesen.

Wien, 4. August. Wie die Abendblätter melden, schlug gestern der Blitz in eine Abtheilung des in Nevesinge (Herzegowina) dislozirten Infanterie-Regiments Nr. 84 ein. Ein Oberlieutenant wurde getödtet. Der Generalmajor Weißmann, Oberst Stingel, Oberstlieutenant Rohn und der Hauptmann Auer wurden leicht verletzt.

Die Lemberger Statthalterei gestattete wieder die Einfuhr von Pferden aus Rußland über die Einbruchsstationen Belzec, Budy, Brody und Podwoloczizka.

Pest, 4. August. In Szent Marton lan[illegible] einige Tage vor der Kolar-Feier etwa [illegible] Begrüßungskarten des slawischen Wohlthätig[illegible]vereins an. Die Karten waren an den Hauptarrangeur der Feier adressirt und von Ignatiew unterschrieben. Die Behörde hat die Ausfolgung der Karten verboten und der Adressat hat sich nunmehr Beschwerde führend an die Post-Direktion gewendet.

Triest, 4. August. Die Behörden haben eine fünftägige ärztliche Ueberwachung aller aus Rußland, Südfrankreich und der asiatischen Türkei kommenden Reisenden angeordnet.

Paris, 4. August. Die republikanische Presse befindet sich in voller Wahlkampagne; sie empfiehlt, die Raliirten nicht mit den Republikanern zu wählen und überall, wo ein Raliirter gegen einen Republikaner kandidirt, den letzteren zu wählen.

London, 4. August. Die Arbeitervereinigung hat beschlossen, in einer Versammlung am 22. August den von den Bergwerksbesitzern ausgehenden Antrag zu einem Kompromiß zur Diskussion zu stellen.

Petersburg, 4. August. Die Cholera-erkrankungen und Todesfälle nehmen in mehreren Gouvernements größere Dimensionen an. In 10 Gouvernements ist die Krankheit konstatirt worden; am heftigsten tritt dieselbe noch immer in Podulien auf.

Warschau, 4. August. Die Regierung verfügte die Inangriffnahme des Baues der wichtigen strategischen Bahnlinie von Zdolbunow über Kamienec nach Hucyatin.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 5. August.

Vorwiegend heiteres, sehr warmes Wetter mit mäßigen südlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 3. August, — 1,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 3. August, + 0,79 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 3. August + 0,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 3. August Oberpegel + 5,05 Meter, Unterpegel — 0,10 Meter. — **Warthe** bei Posen, 3. August, + 0,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 2. August, + 0,70 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 3. August + 1,08 Meter.

Berlin, den 4. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A. 4%	107,50bG	Westf.Pfbr. 4%	103,40G
do. 3½%	100,10bG	do. do. 3½%	98,60G
Pr.Consf.A. 4%	107,40G	Wstp. rittsch. 3½	97,40bB
do. 3½%	100,40bG	Kur-u.Nmk. 4%	103,20b
Pr. St.-A. 4%	102,50B	Lauenb.Rb. 4%	—,—
PStSchld 3½%	99,90G	Pomm. do. 4%	103,40B
Brl.St.-O 3½%	99,25b	do. do. 3½%	97,60b
do. n. 3½%	99,25b	Posensch do. 4%	103,20b
Stett.St.-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,40b
Wp.P.-O. 3½%	97,25G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,25b
Berl.Pfdb. 5%	114,90b	Sächs. do. 4%	103,20B
do. 4½%	108,40B	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	105,00G	Schl.Holst. 4%	103,20b
do. 3½%	99,40B	Bad Esb.A. 4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	99,10b	Baier.Anl. 4%	106,75b
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl. 1886 3%	85,20B
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	97,80G
do. 3½%	98,40b	do. amort.	
do. 3%	85,90b	Staats-A. 3½%	97,00G
Ostpr.Pfb. 3½%	97,25bG	Pr.Pr-A. 3½%	182,90b
Pomm.do. 3½%	98,60bG	Bair. Präm.-Anleihe 4%	145,00b
do. do. 4%	—,—	Cöln-Mind.-Präm.-A. 3½%	132,25B
Posensche do. 4%	102,60G	Mein. 7Gld.-Loose —	26,50b
do. do. 3½%	97,50b		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	—,—		
do. 3½%	98,00G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10,900,00B	Concord.L. 45	1190,00G
Berl. Feuer	1950,00G	Elberf. F. 270	5150,00B
„ [illegible] W. 120	1775,00G	Germania 40	—,—
[illegible] Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer 206	3200,00G
Colonia	8750,00B	do. Rückv. 45	865,00B
		Prß.Leben 37,5	700,00B
		Pr.N.V.St. 27	730,00G

Fremde Fonds.

Argent.Anl. 5%	45,50b	Oest.Gd.R. 4%	96,80bG
Buk.St.-A. 5%	96,50bG	Rum.St.-A.-Obl.amrtb. 5%	95,50b
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	33,25b	R. co.A. 80 4%	97,60G
Ital.Rente 5%	87,50G	do. 87 4%	60,60G
Mexik.Anl. 6%	61,50b	do. Goldr. 6%	102 90b
do. 20L.St. 6%	64,90b	do. (2O.) 78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	115,00B	do. Pr.A. 64 5%	158 00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	147,10b
do. do. 5%	—,—	do. Bdcr.n. 4½%	100,60bG
do.Slb.-R. 4⅕%	92 90b	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	86,50G
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	77,30bG
Oest.60er L. 5%	145,90bB	do. do. n. 5%	77,20bG
do. 64er L. —	324,80G	Ung.G.-Rt. 4%	94,90B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	101,90b	do.Pap.Rt. 5%	—,—
do. 5%	102,40b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg. 3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12.(rz.100) 4%	101,50G
do. 4.abg. 3½%	99 00G	Pr.Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5.abg. 3½%	95,50G	do. (rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg. 4%	102,00b	do. (rz.100) 4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6. 5%	—,—	do. 3½%	96,40G
do. 4½%	102,60bG	do.Com.-O. 3½%	96,25G
Pomm.Hyp.-B.1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101,50G	do.(rz.100) 3½%	98,00bG
Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-C.unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,70B
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9. 4%	101,30G	do.(rz.110) 4½%	106,00bB
		do.(rz.110) 4%	102,75G
		do.(rz.100) 4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	126,00G	Hibernia —	109,30b
Boch.Bw.A. —	44,25b	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	118 50b	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	97,40b	do. St.-Pr. —	29,00bG
Donnmrckh. 6%	81,00G	Hugo 10%	124,50bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	57,00bB	Laurahütte —	98,10b
Gelsenkch. 12%	135,25b	LouiseTiefb. —	64,50b
Hark.Bgw. —	70,00b	Märk.-Wstf. —	169,00bG
		Oberschles. 2%	45,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3A. B. 3½%	98,50b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,50bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	90,80b
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg. 4%	92,60b
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	92 50b
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	94,00bG
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—	do. Smol. 5%	100 70bG
do. Lit. D. 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	91,00B
Starg.Pos. 4%	101,30G	Rjäs.-Kozl. 4%	92,00b
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	101,00bB
Gal.C.Ldw. 4½%	93,70b	Warschau-Terespol 5%	102,10bG
Gtthb. 4.S. 4%	104,00B	Warschau-Wien 2. E. 4%	98,75b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	93,60bG
Brest-Graj. 5%	99,40b	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,80b
Marienburg-Mlawka	5%	107,10G
Ostpreußische Südbahn	5%	103,75B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	40,00bG	Balt. Eisb. 3%	58,40bG
Frkf.Güth. 4%	—,—	Dux-Bodb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	132,00b	Gal.C.Ldw. 5%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	107,75b	Gotthardb. 4%	—,—
Marienburg-Mlawka 4%	67,50b	It. Mittmb. 4%	97,60b
Mkb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,60G	Mosk.Brest 3%	67,75b
Ostp.Südb. 4%	69,00b	Oest.Fr.St. 4%	126,25b
Saalbahn 4%	22,10bG	do. Ndwstb. 5%	—,—
Starg.Pos. 4½%	101,90b	do.L.B.Elb. 4%	115,25b
Amstd.Rttd. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	43,60b
		Warsch.-Tr. 5%	103,25b
		do. Wien 4%	208,80b

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,40G	Disc.-Com. 6%	175,80b
Berl.Cff.V. 6%	130,30G	Dresd. B. 7%	137,60b
do.Hdlsges. 7½%	133,25b	Nationalb. 6½%	105,75bG
Bresl.Disc.-Bank 4½%	99,60bG	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,25bG
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	161,00b
Deutsche B. 9%	152,75bG	Reichsbank 8½%	150,00bG
Dtsch. Gen. 6%	115,50G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20, 45bG
Souvereigns	20,38G	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs. p. St.	16,23b	Oest. Banknoten	163 65b
Dollars	4,185b	Russische Noten	210,70b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	60,25G	Harb. Wien. Gum.	—	279,00B
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	259,3 b
Leopoldshall	—	77,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,50G
Oranienburg	7½%	65,00G	Maschinenfabriken Görlitzer (conv.)	—	113,00bG
do. St.-Pr.	7½%	72,50G	do. (Lüders)	—	132,50G
Schering	13%	268,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,00bG	Hallesche	35%	276,50B
Union	10%	133,50G	Hartmann	—	139,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	66,00G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	228,50bG
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	110,00bB
P.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	116,75b
St. Ch.-F. v. Did.	15%	196,00b	Wilhelmshütte	2¼%	50,50B
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	158,00b
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Bc.Cementfab.	4%	87,60b
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	102,60G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	221,00b
Danziger Oelmühle	—	80,00bG	Carlsr. Pferdebahn	—	87,00G
Dessauer Gas	10%	172,25G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	126,10bG	N. Stett. D.-Comp.	2%	81,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅝ b

Wechsel-Cours v. 4. August.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,45bB
do. 2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,75B
do. 2 M.	3½%	80,45bG
London 8 Tage	2½%	20,450b
do. 3 Monate	2½%	20,31b
Paris 8 Tage	3%	80,85G
do. 2 Monate	3%	80,60b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	163,45b
do. 2 M.	5½%	162,65b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	—,—
Italien. Pl. 10 T.	5½%	74,20b
Petersburg 3 Wch.	6%	208,00b
do. 3 Mon.	6%	206,20b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

68)

20.

In später Abendstunde waren die Reisenden in Berlin eingetroffen, und Maud hatte die Erklärung ihres Begleiters, daß er zunächst lieber in einem Hotel absteigen wolle, ohne Widerspruch aufgenommen.

„Ich glaube Ihre Beweggründe zu verstehen," sagte sie, „und ich muß sie wohl respektiren. Auch würde ich Ihnen in den ersten Stunden, die ich nun in unserem vereinsamten Hause zuzubringen habe, wohl kaum eine sonderlich angenehme Gesellschaft sein. Aber Sie müssen mir zusagen, daß Sie mich morgen früh besuchen werden. Ich wünsche Einiges mit Ihnen zu sprechen, das keinen Aufschub duldet, und das auch für Sie vielleicht wichtig genug ist, um allem Anderen, selbst dem Wiedersehen mit Ihrem Bruder und mit Fräulein Edith Förster, voranzugehen."

Ihre Aufforderung war in einem eigenthümlich ernsten, fast feierlichen Tone ausgesprochen worden, und sie hatte ihm dabei mit ihren klaren, klugen Augen fest in's Gesicht gesehen, als ob sie in seinen Zügen noch eine besondere Antwort lesen wollte. Aber er hatte die Bedeutung nicht begriffen, welche in ihrer Einladung liegen mochte, und in voller Unbefangenheit gab er ihr das verlangte Versprechen.

Es war noch nicht 9 Uhr, als er am nächsten Tage die Villa in der Viktoriastraße betrat. Der Diener, welcher ihn empfing, überreichte ihm ein Schreiben, das, wie er sagte, vor vierundzwanzig Stunden für den Herrn Sekretär Hellborn abgegeben worden war. Der Umschlag trug den Namen und die Adresse eines bekannten Berliner Rechtsanwalts, das einliegende Schreiben aber enthielt die in ebenso höflichen als dringenden Ausdrücken abgefaßte Einladung, den Anwalt behufs Rücksprache in einer wichtigen Angelegenheit so bald als möglich zu besuchen. Ohne dieser Aufforderung, deren Zweck er nicht begriff, besonderes Gewicht beizulegen, steckte Rudolf den Brief in die Tasche. Maud schien seine Ankunft trotz der frühen Morgenstunde und trotz der Strapazen der langen Reise bereits erwartet zu haben, denn der Diener, der ihn melden sollte, kehrte sofort mit dem Bescheid zurück, daß das gnädige Fräulein ihn in den kleinen Musiksalon hinauf bitten lasse.

In einem einfachen schwarzen Trauerkleide, dessen düstere Farbe der Lieblichkeit ihrer Erscheinung nicht im geringsten Abbruch zu thun vermochte, lehnte Maud dort am Flügel, und in lebhafter Bewegung kam sie ihm fast bis an die Thür des Zimmers entgegen. um ihm vertraulich wie einem guten alten Freunde die Hand zum Gruße zu reichen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie meine Bitte berücksichtigt haben. Sie haben Ihren Bruder noch nicht gesehen — wie?"

„Nein, Fräulein Forester! — Ich denke ihn nachher zu überraschen — vorausgesetzt natürlich, daß Sie nicht zunächst anderweitig über mich verfügen."

„Wie dürfte ich mir solche Rechte anmaßen! Ich weiß vielmehr das Opfer, das Sie mir mit diesem Besuch gebracht haben, nach seinem ganzen Werthe zu würdigen. Aber ich hoffe, Sie werden mir nicht zürnen, daß ich es von Ihnen verlangte. Auch Ihnen muß ja daran gelegen sein, daß es vollkommen klar werde zwischen uns — jetzt, wo die Rückkehr in geordnete Verhältnisse uns zwingt, der Welt und ihren Meinungen wieder Rechnung zu tragen."

Er bezog ihre Worte auf seine Stellung, und er beeilte sich darum, zu erwidern:

„Es ist selbstverständlich, Fräulein Forester, daß durch das Ableben Ihres Vaters mein Kontrakt ohne Weiteres gelöst ist. Sobald Sie meiner Dienste nicht mehr bedürfen, haben alle Verpflichtungen auf der einen wie auf der anderen Seite aufgehört."

Etwas wie ein Ausdruck schmerzlichen Erstaunens erschien auf ihrem Gesicht.

„Verlangt es Sie so gewaltig danach, Ihre Freiheit zurück zu erhalten?" fragte sie mit freundlichem Vorwurf. „Sie sahen also die Beziehungen, welche seit jenem schmerzlichem Ereigniß zwischen uns bestanden, wirklich nur als eine Fortsetzung Ihres bisherigen Verhältnisses zu unserem Hause an?"

„Hatte ich denn ein Recht, sie anders zu betrachten? Und ich war glücklich, Fräulein Maud, daß dieses Verhältniß mich in den Stand setzte, Inen nützlich zu sein."

„In der That? Ist Ihnen das nicht als eine drückende Last erschienen? Hat es Ihnen denn ein wenig Freude gemacht. mir beizustehen?"

„Gewiß, ich werde die Erinnerung an diese Tage unauslöschlich in meinem Herzen bewahren."

„Und doch sind Sie jetzt so eilig, mich zu verlassen? Ist Ihnen nicht für einen einzigen Augenblick der Gedanke gekommen, daß es mir einen neuen großen Schmerz bereiten könnte, Sie zu verlieren?"

„In der That — nein! Wie sollte ich das auch für möglich halten, Fräulein Maud?"

„So müssen Sie eine sehr geringe Meinung von meinem Herzen und meiner Dankbarkeit haben. Aber Sie müssen auch meinen weiblichen Stolz nicht gerade hoch taxiren. Glauben Sie denn, daß ich Dienste von der Art derjenigen, welche Sie mir seit dem Augenblick der Katastrophe von Casamicciola bis zu unserer Ankunft in Berlin geleistet haben, angenommen hätte, es gar keine Hoffnung für mich gab, sie auch belohnen und vergelten zu können?"

Ihre Frage setzte ihn in Verlegenheit. Er fühlte, daß hinter alledem eine Absicht verborgen sei, die er noch nicht errieth und deren Ausführung er doch gern verhindert hätte, weil er fürchtete, daß sie eine Demüthigung für ihn enthalten könnte.

„Wenn ich überhaupt eine Belohnung verdient habe —" wollte er unsicher beginnen; Maud aber ließ ihn mit seiner bescheidenen Ablehnung nicht erst zu Ende kommen.

„Nein, nein! — Nicht darauf kommt es jetzt an, daß wir einige schöne Worte austauschen, denn dazu wäre auch später für mich noch Zeit genug gewesen, und ich hätte Sie nicht in dieser Stunde hierher zu bitten brauchen. Daß ich nie daran gedacht habe, Sie mit Geld oder dergleichen zu belohnen, wissen Sie sehr wohl, aber ein paar wohlklingende Redensarten würden denn doch eine viel schlechtere Bezahlung sein. Ich habe Ihre Aufopferung ohne Widerspruch hingenommen, wie man sie eben nur von einem Freunde hinnehmen darf, und Sie könnten mich jetzt nicht tiefer demüthigen und beschämen als mit der Erklärung, daß ich mich in einem groben Irrthum befand, als ich an Ihre Freundschaft glaubte, und daß es lediglich eine Art von Pflichtgefühl war, welche Ihre Handlungsweise bestimmte."

„Sie lohnen mir fürstlich, „Fräulein Maud!" versicherte er mit aufrichtiger Wärme. „Wenn mir denn erlaubt sein soll, es auszusprechen, so lassen Sie mich Ihnen versichern, daß Sie keinen treueren, zuverlässigeren Freund auf Erden haben können, als mich, und daß ich mit Freuden tausendmal mehr für Sie gethan haben würde, als die Umstände es mir vergönnten."

Sie dankte mit einem Händedruck, aber es wollte ihm scheinen, als ob das Lächeln, mit welchem Sie diese Bewegung begleitete, jetzt etwas Gezwungenes habe.

(Fortsetzung folgt.)

Verdingung von Arbeiten zur Herstellung eines neuen **Bohr-Brunnens auf Bahnhof Löcknitz** am Dienstag, den 15. August d. J., Mittags $12^1/_2$ Uhr. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf den Bohr-Brunnen für Bahnhof Löcknitz" an das unterzeichnete Betriebsamt bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Bedingungen können beim Büreauvorsteher **Noack** hier, Kirchplatz Nr. 1, eingesehen oder dorther gegen portofreie Einsendung von 55 Pfg. bezogen werden. Zuschlagsfrist 8 Tage. Stettin, den 1. August 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Stettin-Stralsund.)

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder unweit der Stadt Krojanke belegene zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige Domaine Buntowo mit einem Areale von rund 480 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1912 im hiesigen Geschäftszimmer im Wege der Submission verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung der Domaine Buntowo ist ein Vermögensnachweis von 60,000 Mark erforderlich, welcher durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist. Die bisherige Pacht für Buntowo beträgt 8400 Mark. Die abzugebenden Gebote sind dem unterzeichneten Amte mit der Aufschrift „Gebot für die Pachtung der Domaine Buntowo" spätestens bis zum

14. September cr. Abends

versiegelt franco einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Flatow, den 8. Juli 1893.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.

Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.

Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.

Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgelooften Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.

Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Kaufloose zur 2. Klasse. 189. Lott. in Viertel- und Zehntel-Abschnitten vorräthig.

Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Seiler,
Frauenstraße Nr. 40.

Baugewerkschule Eckernförde.
Winterhalbjahr: 23. October.
Kostenfreie Auskunft. Die Direktion.

Krankenkasse der Klempner-Innung zu Stettin.

Vom 1. August d. J. sind die An- und Abmeldungen zur Kasse sämmtlich beim Klempnermeister **W. Nehmer**, Elisabethstraße, zu bewirken. Es wird gebeten, dieselben möglichst **schriftlich** zu machen.

Die Zahlungen sind **unbedingt** bis zum Tage der Abmeldung zu leisten.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends, im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Der Vorstand.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Das hiesige Kirchengut, ca. 480 Morgen, soll auf 18 Jahre (Joh. 1894 bis Joh. 1912) neu verpachtet werden. Die auf demselben stehenden Gebäude, auf 21,589 M. geschätzt, sind von dem Pächter zu übernehmen. Der Pachttermin findet am

Dienstag, den 8. August cr.,

Vormittags 10 Uhr, in der Conferenzstube des Schulhauses statt, und können die näheren Bedingungen vorher, täglich Nachmittags 2—5 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Reetz, Kr. Arnswalde, den 15. Juli 1893.

Wintzer, Oberpfarrer.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.
Abf. von Stettin von 1 Uhr halbstündl.
" " Podejuch " 2 " "
Letzte Fahrt von Podejuch 9 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück . 35 Pf.,
Einfache Fahrt . . . . 20 Pf.,
Kinder einfache Fahrt . . 10 Pf.

Die Rheder.

Extrafahrten

nach **Pölitz** und **Messenthin**

am Sonntag, den 6. August cr., bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$8^1/_2$ Uhr Morgens.	$6^1/_4$ Uhr Morgens.
9 Uhr Abends.	10 Uhr Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
$9^1/_2$ Uhr Vorm.	11* Uhr Vorm.
$1^1/_2$* " Nachm.	$6^1/_2$* " Abends.
2 " "	$7^1/_2$ " "
$2^1/_2$* " "	8 " "
	$9^1/_2$ " "

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.

Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets von resp. nach Pölitz haben auch für die Messenthiner Fahrten Gültigkeit.

Oscar Henckel.

Extrafahrt

nach

Swinemünde

per Dampfer **„Pölitz"**

am Sonntag, den 6. August.
Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde $5^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis 1,50 M.

F. Ehrke.

Zum Viehmarkt in Pölitz

finden am Dienstag, den 6. August, folgende Fahrten statt.

Von Stettin:	Von Pölitz:
4 Uhr Morgens.	$6^1/_4$ Uhr Morgens.
$1^1/_4$ " Nachmittags.	11 " Vormittags.
$5^1/_2$ " Abends.	$3^1/_4$ " Nachmittags.

Oscar Henckel.

Jeden Sonntag:

Promenadenfahrt

per Dampfer **„Martha"** nach

Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

C. Koehn.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch

per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, $9^1/_2$ und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—8 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 9, $10^1/_2$ und 12 Uhr Vorm.,
Nachm. von 2—9 Uhr halbstündlich.
9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Täglich nach Messenthin
$2^1/_2$ Uhr Nachm. Rückfahrt $7^1/_2$ Uhr Abends. **Oscar Henckel.**

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hôtel Rathhaus

(altbewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Kirsch- und Himbeersaft

frisch von der Presse.

H. R. Fretzdorff,
Breitestr. 5.

Viertel- und Zehntel-Loose

zur II. Klasse der 189. Preußischen Klassen-Lotterie hat noch abzugeben

Sendler, Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Stettin, Sellhausbollwerk 3.

Bad Freienwalde a.|O.

Beginn der Saison 14. Mai.

Salinische Eisenquelle, **Mineral-, Eisenmoorbäder,** Douche u. russ. Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder" (System: **Lippert** R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten 2c. Schönste Waldgegend. Concert, Theater Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Bade-Inspektion.**

Bad Liebenstein in Thüringen.

Starke Stahlquelle, Wasserheilanstalt, Luftkurort, reinstes Felsenquellwasser, angenehmer, vornehmer Sommeraufenthalt.

Station Elmen-Salze der Magdeb.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegraphen- u. Postamt Großsalze.

Königliches Soolbad Elmen.

Station Schönebeck a./E. der Linie Mageb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs- und Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad. Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bädet, Bromreiche Mutterlaugen-, Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser, Thierärztlich überwachte **Molkerei. Ozonreiche Luft** an dem 2 Kilometer langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Königl. Badeverwaltung.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in $3^1/_2$ Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

Staatlich genehmigte und unter Aufsicht der hohen Regierung stehende

Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehülfen-Prüfung.

Sichere und gute Ausbildung.

Bisher bestanden **ca. 1300** meiner Schüler die Prüfung. Die Anstalt besteht **12 Jahre.** Auch Vorbereitung für Communal- und Gemeindeämter, Forst- und Handelsfach. Nächster Cursus am **16. August.** Näheres durch

Kiel. **J. H. F. Tiedeman, Director,** Ringstraße 55.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Glanzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M., 6 M. u. 7 M., eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. in Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Jungen Eheleuten und „Wer wenig Geld ausgeben will"

empfehle ich mein selbstgefertigtes fein sortirtes Magazin von

ff. Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in Ersparung hoher Geschäftskosten billiger wie jede Konkurrenz.
Reelle Waare, großer Umsatz, geringer Nutzen.

Möbel-Fabrik von **Julius Stenzel,** Tischlermstr., Roßmarktstraße 16, I. Etage.

Zartenthiner Torf

vom Moore des Herrn Baron **von Puttkammer** empfiehlt ex Kahn billigst vom Parnitz-Bollwerk.
Bestellungen erbitte Hagenstraße 6.

J. F. Dettmann.

Singer-Nähmasch. bill. zu verk. Rosengarten 17, H. 1 Tr.

Wegen Verzug 1 Stand Betten, 1 groß. Garderobenspind, 1 mah. Wäschespind mit Aufsatz, 1 gut erhalt. Sopha mit braunem Damast-Bezug, Sopha-Tisch, Spiegelspind sehr billig zu verkaufen 10 Wilhelmstr. Nr. 10.

Neueste Mode!

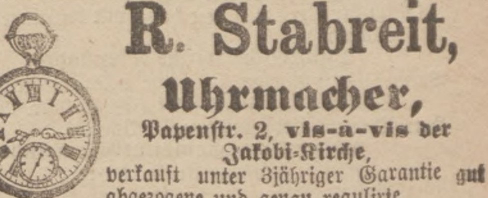
Goldgürtel

empfiehlt in reicher Auswahl

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

---

1 großes dunkelpolirtes Garderobenspind (neu) zu verkaufen König-Albertstr. 9, part.



R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-à-vis der Jakobi-Kirche,

verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 M. an
silb. Uhren mit 2 Goldrändern	" 15 " "
silb. Remontoir-Uhren	" 17 " "
Damen-Remontoiruhren	" 17 " "
gold. Damen-Remontoiruhren	" 23 " "
gold. Herren-Remontoir Ancre	" 40 " "

Große Auswahl von **Standuhren** und **Regulatoren** von 14 M. an.
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Ia Berliner Bratenschmalz Pfd. 65 Pfg.,
Ia Fliesenschmalz Pfd. 65 Pfg.,
Ia Amerik. Fett Pfd. 50 Pfg.,
feinste Margarine Pfd. 80 Pfg.
Stargarder Molkereibutter Pfd. 1,20,
Neuenkruger dito Pfd. 1,10,
Kochbutter Pfd. 1,00,
Ia Deutschen Schweizer Pfd. 0,60

empfiehlt in bekannt bester Qualität

Rudolf Giese Nachf.

---

40 Flaschen helles Bergschloßbier für 3,00,
32 " Johannisberger Bier " 3,00,
36 " Pyritzer und Conrad's Malzbier 3,00,
20 " Kulmbacher für 3,00,
11 " Engl. Porter für 3,00, sowie Braun- und Weißbier,

flaschenreif, franco Haus, Flaschen leihweise, empfiehlt

Rudolf Giese Nachf.
Ecke Kraut- und Fischmarkt.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturell** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei: W. Hofmeister, Max Moecke's Wwe., Theodor Pée, Otto Reimer, Ludwig Renzmann, Bernhard Schulz, Max Schütze Machf. (Paul Krause), Toeper & Wolff.

Internat. Ausst.: Leipzig 1892
Ehrenpreis d. K. S. Staatsministerium und goldene Medaille.

Zweites grosses Radwettfahren.

Sonntag, den 6. August, Nachm. 4 Uhr, auf dem Rennplatz Falkenwalderstr., gegenüber der Eckerberger Molkerei.

Programm:

1. Gau-Niederradfahren	4000 Meter.	5. Niederrad-Hauptfahren	5000 Meter.
2. Hochrad-Hauptfahren	4000 "	6. Gau-Hochradfahren	3000 "
3. Niederrad-Erstfahren	2000 "	7. Gau-Dreiradvorgabefahren	2000 "
4. Zweirad-Vorgabefahren	3000 "	8. Zehn Kilometer Niederradfahren um den Westend-Preis.	

Während der Rennen: Concert.

Preise der Plätze: Vor der Tribüne 3 Mk., Tribüne 2 Mk., Sattelplatz 1 Mk. 50 Pfg, Erster Platz 1 Mk., Ringplatz 30 Pfg. Billets zu ermäßigten Preisen: Sattelplatz 1 Mk., Erster Platz 75 Pfg., sind bis Sonntag Mittag 1 Uhr erhältlich bei den Herren **A. Best,** Breitestr. 60, **Hans Schmidt,** Bismarckstr. 1—2, **C. L. Geletneky,** Roßmarkt, **A. Last,** Pölitzerstr. 93, **Adolf Pankow,** Gr. Lastadie 19, **Gustav Wiedebusch,** Falkenwalderstr. 1, **Paul Kasten,** Falkenwalderstr. 115, **Ernst v. Lehwaldt,** Schulzenstr. 8.

Mitglieder erhalten ihre Billets gegen Vorzeigung der **Antheilscheine** im Geschäft des Herrn **A. Best,** Breitestr. 60 **Die Bahn ist von sämmtlichen Plätzen vorzüglich zu übersehen. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.**

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 6. August (10. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
(Nach dem Vor- u. Nachmittags-Gottesdienst Kollekte für die Mission in Israel.)

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ u. Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ u. Nachm. 4 Uhr: Herr Prediger Weber.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor Wellmer um 9 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Knieß um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Brauser um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr im Saal der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Borck aus Hohen-Reinkendorf halten

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag und Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Follmann [Berlin].
Verlobt: Fräulein Auguste Pomplun geb. Böfel mit Herrn Carl Post [Varchmin-Nassow].
Gestorben: Herr Hermann Mielke [Stargard]. — Fräulein Bertha Schlaak [Neu-Jargenow]. — Herr Christian Drewitz [Greifswald]. — Frau Emilie Kupfer geb. Martin [Stettin].

Staatl. beauff. und subv.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Direktor Teerkorn.

Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Das Loos nur 1 Mark 11 Loose für 10 Mark.
Gewinne im Werthe von **180,000 Mark.** Haupttreffer 20,000 Mark. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet
F. A. Schrader, Haupt-Debit,
Hannover, Gr. Packhofstrasse No. 29.

In Fürstenwalde a. d. Spree ist das **Porzellan-, Glas-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft** meines verstorbenen Vaters mit **Wohnhaus zu verkaufen.**
Roth, Berlin NO., Gr. Frankfurterstr. 53.

1000 **Briefmarken,** ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Telephon 441.
Echten Zartenthiner Torf
offerirt billigst ex Kahn
F. Bremke, Oberwiek 76—78.

Kirchplatz 3, Vorderhaus,
eine freundl. geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche an ordentliche und ruhige Leute zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Bauinspektor **Mithoff** von hier wird seit Dienstag, den 1. August cr., vermißt. Es wird vermuthet, daß er in Folge nervöser Ueberreizung planlos herumirrt.

Signalement:

Groß, stark, dunkel-röthlicher Vollbart, grauer Jaquet-Anzug, grauer Schlapphut, goldene Brille, hannöverscher Dialekt.

Besondere Kennzeichen: Etwas vornüber geneigte Haltung beim Gehen; auf einem Auge weiße Augenwimpern.

Nachrichten über den Verbleib werden telegraphisch unter Zusicherung, daß die Auslagen ersetzt werden hierher erbeten.

Naugard, den 4. August 1893. Die Polizei-Verwaltung.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet in meinem **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** zum 1. Oktober, auch früher oder später, eine Stelle als
Lehrling.
Daber i. Pom. **Wittich.**

Für Stellesuchende ist die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen am Neckar von **größter Wichtigkeit.** **Probe-Nr. gratis.** Aufnahme offener Stellen kostenfrei.

Damen- und Kinderkleider werden gut u. billig angefertigt Grüne Schanze 7, v. 4 Tr. r.

Pulver ohne Knall

schießend, kann sich Jeder mit Leichtigkeit aus dem gewöhnlichen schwarzen Jagdpulver selbst bereiten.
Mitth. der Zubereitung erfolgt geg. Eins. von 1,50 Mark durch **Tietsche** in **Bladau**, bei Tuchel, in Westpreußen. — Tietsches Pulver ohne Knall benutze ich zu meiner vollen Zufriedenheit. **Möring,** Gutsbesitzer in Bladau bei Tuchel.

Für den Verkauf meiner vorzüglichen Maschinen u. Apparate zur Herstellung moussirender Getränke 2c. in sonst unerreichter Güte und ohne Konkurrenz suche ich eine geeignete
Vertretung
für **Stettin** und **Umgegend.** Anerbietungen unter Nr. **1172** an die Annoncen-Expedition von **C. Mavrowsky** in **Minden.**

Eröffnung des neuen Confectionshauses

von

Moritz Markus,

29, Untere Schulzenstraße 29,

in sämmtlichen Räumen des **Parterre,** der **I., II., III. Etage**

am 5. August.

Beginn des Detail-Verkaufs in fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

zu streng festen aber allerbilligsten Engros-Preisen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf **Bestellungen nach Maaß** gerichtet. Dieselben werden unter Aufsicht bewährtester Zuschneider in nur eigenen Werkstätten unter Garantie des tadellosesten Sitzens zu **allerbilligsten Preisen** hergestellt.

Es ist gestattet, die großartigen Lokalitäten, in welchen auch Abends elektrische Beleuchtung das Tageslicht ersetzt, zu besichtigen und von der Billigkeit meiner Sachen sich zu überzeugen. Mein Personal ist angehalten, auch dem Nichtkäufer bereitwilligst Auskunft zu geben.

Indem ich bitte, mir das bisher in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auf mein neues Unternehmen zu übertragen, empfehle ich mich dem geehrten Publikum

Achtungsvoll

Moritz Markus, 29 Schulzenstr. 29.

Nur 20 Pf.!! Entree nur 20 Pf.!!

Cap chéri.

(Volksgarten.)

Sonntag, den 6. d. Mts.:

Gr. humoristisches u. urkomisches Familien-Fest.

Großer Lacherfolg! — Großer Lacherfolg!

Auftreten des Humoristen **Glöde** und des Tanz-Komikers u. Mimikers **Martini,** beide von Schippanowskis Concerthallen in Berlin, des Charakterdarstellers **Engels** aus Breslau, der Original-Komiker **Krechler** und **Williams** aus Hamburg, der Duettisten Gebrüder **Charnowski** aus Danzig u. des **Edelweiss-Trios** von den Centralhallen in Leipzig.
(10 Akteure, sämmtlich Spezialitäten ersten Ranges).

!!!Grosser Lacherfolg!!!

Gr. Garten-Concert.

Im Saale:

Familien-Kränzchen.

Anfang des Concerts 3 Uhr, der Vorstellung 4½ Uhr.
Entree nur 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Emil Schmid.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Eine erste deutsche
Unfallversicherungs-Gesellschaft
sucht einen gewandten
General-Agenten
bei äußerst günstigen Provisionsbedingungen. Nur Herren, die wirklich leistungsfähig sind, wollen sich melden. Discretion zugesichert. Offerten alsbald sub **U. 799 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin,** erbeten.

Herren-Sachen werden ausgebessert u. aufgebügelt
Elisabethstr. 20, I. Seitenfl. 1 Tr.

Fr. Myrthenkränze werden angefertigt **Mönchenstr.** 38, nahe der gr. Wollweberstr. v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Keine Spielerei.

Kein Schwindel, sondern reinste, heiligste Wahrheit!

Nur Mark 6.—

Eine Remontoir-Taschenuhr

mit Garantie, vorzüglich und genau gehend, mit Sekundenzeiger, in feinsten, polirten, glänzenden Nickelgehäuse, welche jede andere silberne oder goldene Uhr ersetzt. Jeder, der eine solche Uhr bestellt, erhält mit der Uhr **folgende Gegenstände umsonst:**

1 prachtvolle Uhrkette, 1 kunstvolles Anhängsel, 1 mit div. Steinen besetzten Ring, 1 Paar schöne Ohrgehänge, 1 hübsches Messerchen mit Zahnstocher.

Es soll Niemand zweifeln, denn ich wiederhole, daß dies keine Spielerei, kein Schwindel, sondern reinste heiligste Wahrheit ist, und gebe ich Jedem das Geld zurück, den diese Uhren nicht befriedigen. — Es soll sich daher jeder beeilen, so lange der kleine Vorrath reicht, diese vorzüglichen Uhren zu bestellen. Die Versendung geschieht gegen Postnachnahme durch **Apfel's Taschenuhren-Versendung, Wien (Stadt),** Wolfengasse 1/S.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über

Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.

Auskunft, Fahrpläne, Reservirung von Cabinen, sowie auch Billets durch das

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.

Die Direction.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, 5. August 93:
Zum 1. Male: Mit neuer Ausstattung:
Der Courier des Czaren.
Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz in 10 Bildern nach Jules Vernés gleichnamigem Romane von Franz Csceprеghy. Musik v. Franz v. Suppé. Im 2. u. 6 Bild. Auftreten des Original-Norwegischen Halling-Spring- und russischen Ballet-Tänzerpaares **Tekla u. Anton Christoffersen.**
Anfang 7½ Uhr.
Gastspielpreise: **Parquet Mk. 1,50.** 1. Rang 2,00 ℳ Loge 3,00 ℳ
Bons gültig.

5 Uhr: Großes Doppel-Konzert,
ausgeführt von der Bellevuetheater-Kapelle und dem **Schwedisch-deutschen Damen-Quintett „Svea".**
Concert-Entree 30 ₰.
Inhaber von Theaterbillets haben kein Concert-Entree zu zahlen.

Sonntag, 6. August 93:
Zum 2. Male:
Der Courier des Czaren.
2. Auftret. **Anton** u. **Thekla Cristoffersen.**
Anfang 7 Uhr.
Gastspielpreise. Bons ungültig.
4 Uhr: Grosses Doppel-Konzert.
Letztes Auftreten des **Schwedisch-deutschen Damen-Quintetts „Svea".**

Elysium-Theater.

Sonnabend: Zu kleinen Preisen:
Hasemann's Töchter.
Lustspiel in 5 Akten v. L'Arronge.
Sonntag: Auf allgemeinen Wunsch.
Kyritz-Pyritz.
Große Gesangsposse
Täglich: **Garten-Concert.**

Thalia-Theater.

Heute Sonnabend zum 1. Male:
Neu! Gespenster Neu!
oder:
Der Spuk im Thalia-Theater.
Große komische Pantomime mit Evolutionen.
Auftreten des neu engagirten Spezialitäten-Personals. 24 Artisten allerersten Ranges.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Sommernachts-Ball.**
Sonntag Mittag: **Matinee.** Abends **Monstre-Vorstellung** und **Vereins-Ball.**
Bei günstiger Witterung im prachtvoll schattigen **Sommergarten.**

Louis Tidow, Hannover,

Feuerspritzenfabrik,
empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in großer Auswahl (seit 1870 2100 Stück). Spritzen-Zubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Preis-Crts. frei.
Geeignete Vertreter gesucht!